Während er aufwuchs, bekam Antoni Gaudí um sich herum den Übergang vom Klassizismus zur Romantik mit, damit ging eine neue Freiheit des Gefühls und des Subjektes einher, gewissermaßen eine neue Natürlichkeit. Gleichzeitig wandte sich die Architektur wieder dem in Mittelalter zu und es entstanden Bauten, die eindeutig von der Gotik inspiriert wurden. Kombiniert mit Ruskins Schriften und dem Rationalismus von Viollet-le-Duc entwarf Gaudí Bauten jenseits von „Stilreinheit“. Am Beispiel der Kirche Sagrada Familia lässt sich seine Freude am Experiment mit der konstruktiv bestimmten Form genauso nachvollziehen, wie seine Vorliebe für Jugendstildetails. Wie auch die Arts & Crafts Bewegung schätzte er das prozesshafte Arbeiten am Bau. Seine Entwürfe nehmen Motive des architektonischen Expressionismus um 1920 bereits voraus.

Quellen: Gaudí : 1852 - 1926 ; Antoni Gaudí i Cornet - ein Leben in der Architektur, Rainer Zerbst, Benedikt Taschen Verlag, 1993  
Meilensteine der Architektur, Renate Kastorff-Viehmann, Kröner, Stuttgart, 2010